



Sebastian Früchel dirigierte das TSV-Blasorchester beim Konzert in der TSV-Maingau-Halle.

Foto: pep

TSV Blasorchester und Sängervereinigung Heusenstamm auf einer Bühne

# Erstes gemeinsames Konzert seit 25 Jahren

**Heusenstamm** (pep) – Eine musikalische Weltreise voller Melodien zum Mitwippen, Mitschnipsen und Mitsingen präsentierten TSV Blasorchester und Sängervereinigung Heusenstamm am Sonntag bei ihrem ersten gemeinsamen Konzert seit 25 Jahren in der TSV-Maingau-Halle. Abwechselnd waren die beiden Vereine an der Reihe, insgesamt über 80 Akteure unterhielten die Besucher. Dabei ergänzten sich gefühlvoller Gesang und kraftvolles Blech. Als großes Finale kam es bei den beiden Zugaben dann zur formvollendeten Symbiose, als Chor und Orchester tatsächlich gemeinsam bei den Titeln „Dry Your Tears“ und „Oh Happy Day“ glänzten. Als Motto hatte sich das „ChOrChester“, wie sich

Sebastian Früchel über die gemeinsame Zusammenstellung. Für seine Musiker sei es eine Herausforderung im Grenzbereich der Dynamik gewesen. Oder einfach ausgedrückt: Es ist besonders anspruchsvoll, als Orchester tongetreu und zugleich so leise zu spielen, dass der Chorgesang nicht untergeht. Seine ebenfalls junge Kollegin Lisa-Anna Jeck bewies sich bei dem ersten gemeinsamen Konzert der Vereine seit 1991 mit ihrem ersten öffentlichen Auftritt als neue Dirigentin der Sängervereinigung. Damals hatten Blasorchester und der Männerchor, wie der Verein seit 2010 nicht mehr heißt, zuletzt gemeinsame Sache gemacht.

Beide Vereine blicken auf eine lange Vergangenheit

dass jeder Verein nur einen Teil des Programmes beisteuern musste, sich so auf weniger Stücke konzentrieren und durch die Pausen deutlich entspannter auftreten konnte. Halber Einsatz, doppelter Unterhaltungswert, so die effiziente Kurzformel.

Für die Gäste bot sich ein besonderer musikalischer Nachmittag, nicht zuletzt wegen der Stimmgewalt einer Bühne voller Sänger und dem Klang eines ganzen Orchesters auf Augenhöhe. Denn aus Platzgründen kamen sich Musiker und Gäste ungewohnt nahe. Auch das Zahlenverhältnis von Akteuren und Zuhörern konnte sich sehen lassen. Jeweils drei Besucher hatten rechnerisch ihren eigenen Posunisten oder Sänger.

Die Idee zu einem gemein-

genten untereinander die Vorbereitungen entscheidend voran.

Mit ihren beiden Stammchören „Cantares“ und „Vocabene“ sowie dem eigenständigen Ensemble „WomensVoices“ bot die Sängervereinigung bereits eine gesangliche Vielfalt, die durch das breite Repertoire des Blasorchesters zusätzlich erweitert wurde.

Chorsängerin Bärbel Horn und Orchestermittglied Björn Uhl strickten mit ihren informativen und unterhaltsamen Zwischenmoderationen aus den inhaltlich lose verbandelten Stücken eine kleine musikalische Weltreise. Mit der „New York Overture“ ging es in einer Metropole los und führte über das „Ave Maria der Berge“ in der Zugabe schließlich nach